

Harbse 08.2.12

Über Enthaltung verwundert

KOMMUNALPOLITIK Nur Bernd Seel rettet Antrag des Gemeindevorstandes

Von
Alfred Christ

AARBERGEN. Mit einer einzigen Stimme, nämlich der des Gemeindevertreters Bernd Seel von der Bürgerliste Aarbergen, wurde wie berichtet in der jüngsten Sitzung der Gemeindevertretung der Antrag des Gemeindevorstandes beschlossen, den Bürgerentscheid zum Thema Windkraft nicht durchzuführen. Alle anderen Gemeindevertreter vom CDU, SPD, Grünen und BL hatten sich der Stimme enthalten. Dieses höchst ungewöhnliche Abstimmungsverhalten löste in der Bevölkerung Verwunderung aus, denn erklärt haben die Fraktionen ihr Verhalten nicht.

Dafür aber sehen Bernd Seel

und der (bei der Abstimmung krankheitsbedingt abwesende) Vorsitzende der BL-Fraktion, Jürgen Fiedler, sich veranlasst, Seels Votum zu erläutern und das Verhalten der Mehrheitsfraktionen kritisch zu hinterfragen. Keinesfalls sei die Bürgerliste gegen eine Bürgerbeteiligung in solch wichtigen Fragen, erklären Seel und Fiedler. Durch Stellungnahmen des Hessischen Städte- und Gemeindebundes und eines Wiesbadener Fachanwalts für Verwaltungsrecht sehen sie sich jedoch in ihrer Auffassung bestärkt, dass der letztendlich für unwirksam erachtete Windkraftbeschluss, herbeigeführt von der SPD, wie auch das von der CDU betriebene Verfahren zur Einleitung eines Bürgerbegehrens durch formale Fehler

anfechtbar und ohnehin nicht haltbar gewesen seien.

Das habe aufgrund der eingeholten Stellungnahmen auch der Gemeindevorstand so gesehen und deshalb auch den Verzicht auf das Bürgerbegehren beantragt, nachdem der Antrag, gegen den sich das Begehren richtete, für unwirksam erachtet wurde.

Dieser Haltung und Argumentation des Gemeindevorstandes habe ihn überzeugt und deshalb habe er für den Antrag gestimmt, sagt Seel.

Was ihn und auch den Fraktionsvorsitzenden Fiedler wundert, ist der Umstand, dass ausgerechnet jene Parteien, deren Vertreter den Gemeindevorstand bilden, dessen Antrag durch ihre vorher offensichtlich abgesprochene Enthaltung

zum Scheitern verurteilen wollten. Die Bürgerliste ist seit der Kommunalwahl 2011 nicht mehr im Gemeindevorstand vertreten.

Seel vermutet, die SPD wollte partout nicht eingestehen, dass ihr Antrag wegen fehlender Anhörung des Panroder Ortsbeirates unwirksam war. Dies hätten erfahrene Kommunalpolitiker eigentlich wissen müssen und ihre Bedenken schon im August vortragen können. Eine Reklamation kam erst vom Ortsbeirat Panrod. Die CDU habe nicht öffentlich hören wollen, dass sie das Verfahren zum Bürgerbegehren fehlerhaft betrieben und deshalb möglicherweise anfechtbar gemacht hatte. An solch taktischen Spielchen wolle die Bürgerliste sich nicht beteiligen.